

... 70 Pf. ...



Die Haptige ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

No. 116 | Druck und Verlag in Altensteig. | Donnerstag, den 20. Mai | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Das engl. Admiralstabswerk.

In London ist unlängst das englische Admiralstabswerk über den Weltkrieg erschienen, das über die englische Politik vor dem Krieg wertvolle Aufschlüsse gibt...

Versammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbands.

Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Der Landw. Hauptverband Württembergs, in dem die früheren Bezirksvereine vereinigt sind, hatte eine bedeutende außerordentliche Mitgliederversammlung im Siegelhaus in Stuttgart einberufen...

Beschwichtigung der indischen Mohammedaner.

London, 19. Mai. Der Bizelehnig von Indien hat in einer Botschaft an die Mohammedaner Indiens erklärt, die Friedensbedingungen für die Türkei seien nach eingehender Befragung der mohammedanischen Vertreter aller Länder aufgestellt worden...

Der Streik in Italien.

Rom, 19. Mai. In St. Michel (Prov. Venedig) haben streikende Bombardier des Rathaus völlig zerstört, weil die Behörde sich weigerte, ihnen die Arbeitslosenunterstützung auszuzahlen...

Krieg im Osten.

Amsterdam, 19. Mai. Wie die „Associated Press“ aus Moskau meldet, ist in Mittel- und Nordrussland das Kriegsrecht verhängt worden...

Berechnung der Angeschuldigten.

Berlin, 19. Mai. Die in der ersten Liste der Entente der „Kriegsverbrechen“ beschuldigten Deutschen sind vom Oberreichsanwalt in der Zeit vom 7. bis 20. Juni zur Berechnung nach Leipzig geladen worden.

Deutscher Studententag.

Dresden, 19. Mai. Hier wurde der erste deutsche Studententag abgehalten. Die mehrtägigen Verhandlungen fanden gestern ihren Abschluss, nachdem folgende Anträge angenommen waren: 1. Das Studium für Ausländer ist an deutschen Hochschulen zu beschränken...

Sollen die Kriegsschulden umgelegt werden?

Paris, 19. Mai. Der Senat begann gestern die Beratung der Steuergesetze. Der ehemalige Senatspräsident Dubois erklärte, die Kriegsschulden müßten von den Kriegführenden, den Siegern und Besiegten, liquidiert werden...

Die Stimmung in England gegen den polnischen Angriff.

Amsterdam, 19. Mai. Laut „Telegraaf“ nimmt in England die Bewegung gegen den polnischen Feldzug in Rußland zu. Deutlich wird die Regierung im Unterhaus wegen der Waffenlieferung an Polen zur Rede gestellt.

Angriffe der Kraber gegen die Franzosen.

Nairo, 19. Mai. Der Kraberstamm der Mitvalis hat die Städte Tyrus und Sidon erneut angegriffen. Die Franzosen haben Truppen zur Verstärkung dorthin entsandt.

Berlin, 19. Mai. Die Reichsregierung billigt die Urteile der Kriegsgerichte gegen die Aufständischen im Ruhrgebiet nicht und hat angeordnet, daß die vor dem 2. April Verhafteten sofort in Freiheit gesetzt werden, da sie ihre Straftaten in Abwehr des Rado-Putschs begangen hätten...

Paris, 19. Mai. Nach dem „Journal“ haben die Transportarbeiter gestern abend beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Paris, 19. Mai. Das Kriegsgericht hat alle sieben Angeklagte im Prozeß wegen der Kapitulation von Rausbeuge freigesprochen.

Neues vom Tage.

Die schwarze Schmach und Spa in der Nationalversammlung.

Berlin, 19. Mai. Wie verlautet, wird die Regierung am Donnerstag eine in der Nationalversammlung eingebrachte große Anleihe (Interpellation) über die schwarzen Franzosen beantworten, dagegen über die Konferenz in Spa keine Erklärung abgeben.

In der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird dazu angeführt, Zeitbestimmung der Konferenz wie die Nachrichten über die Entschädigung sind schwankend. Es scheint vergessen zu werden, daß die Goldmark immer noch das Jehniade der Papiermark ist. Wenn die Konferenz überhaupt noch einen Zweck haben sollte, so dürfte die Entscheidung nicht schon im Voraus getroffen werden...

Am 16. Juli war die gesamte englische Flotte, 460 Wimpel, zu einer Probemobilisierung versammelt worden. Am 23. sollte sie aufgelöst werden. Die österreichische Note an Serbien veranlaßte die Admiralität nun zu Gegenmaßnahmen. Am 25. Juli wurden alle Führerstellen besetzt. Am 27. Juli tabellete Gren an den Botschafter Buchanan in Petersburg, daß die Fortsetzung der Mobilisierung der englischen Flotte das deutliche Anzeichen dafür sei, wie irrig die Auffassung in Berlin und Wien sei, England würde abwärts sehen bleiben. Am 28. Juli erneute Verschärfung der Lage. Es ist zwar richtig, muß der Verfasser hier eingestehen, daß die deutsche Regierung Neigung zu einer Kriegsvorbereitenden Verständigung mit England zeigte. Trotzdem ließ sich die Admiralität zu entscheidenden selbständigen Schritten veranlassen. Am 29. Juli ging die englische Flotte mit abgeblendeten Lichtern durch die Nordsee nach Scapa Flow. Die belgische Frage, die später den Kriegsvorstand für den Beschützer der kleinen Nationen abgab, war damals noch nicht da. Die volle Mobilisierung geschah vom 1.-3. August. Am 3. August, um 4 Uhr nachmittags, war alles erledigt. Der fast sinnlosen französischen Angst vor einem Ueberfall ihrer Alliierten war schon vor der englischen Kriegserklärung dadurch Rechnung getragen worden, daß die im Oktober 1913 vereinbarte englisch-französische Kanalverteidigung schon am 3. August in Tätigkeit trat. Gren hatte dem französischen Botschafter schon am 2. August die Unterhaltung der englischen Flotte zugesichert. Aus den Zusammenhängen in den Schilderungen des englischen Werkes ergibt sich, daß allem Anschein nach Lord Hatdane der Organisator der englischen Rüstungen gewesen ist. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der hohe Grad der englischen Kriegsbereitschaft kriegerischer gewirkt und den vielen noch zögernden englischen Politikern das Konzeß verdrängen hat.



Berlin, 19. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Lahr ist heute zum Besuch des Reichspräsidenten und der Reichsregierung hier eingetroffen.

Paris, 19. Mai. An Stelle Poincarés wurde der Abg. Dubois zum Vorsitzenden der Wiedergutmachungskommission ernannt.

London, 19. Mai. Das englische Unterhaus hat mit 304 gegen 80 Stimmen einen Abänderungsantrag von Lord Robert Cecil zum Domesday-Gesetz abgelehnt, der über die freie Arztwahl zu Grunde gelegt werden, der von den Ärzten ausgearbeitet worden ist.

#### Ärzte und Krankentassen.

Berlin, 19. Mai. Während sich im Reich durch den Abbruch der Verhandlungen zwischen Ärzten und Krankentassen die Verhältnisse zugespitzt haben, scheint sich in Berlin eine Einigung anzubahnen. Den beiderseitigen Beauftragten wurde für weitere Verhandlungen freie Hand gelassen. Den Verhandlungen wird ein Entwurf über die freie Arztwahl zu Grunde gelegt werden, der von den Ärzten ausgearbeitet worden ist.

#### Der Kampf auf den Hamburger Werften.

Hamburg, 19. Mai. Nachdem vor einigen Tagen die Schiffswerft von Blohm und Voß wegen des Streiks der Angestellten den Betrieb geschlossen hatte, hat nun auch die Vulkanwerft den Betrieb eingestellt. Sämtliche große Werften Hamburgs sind stillgelegt.

#### Das Parlament des Freistaats Danzig.

Berlin, 19. Mai. Der Danziger Volkstagsrat wird sich nach den Wahlergebnissen zusammensetzen aus 84 Deutsch-Rationalen, 21 Unabhängigen, 19 Mehrheitssozialisten, 17 Zentrumsvvertretern, 12 Abgeordneten der Freien wirtschaftlichen Vereinigung, 10 Demokraten und 7 Polen.

#### 200 Millionen Mark Pafgebühren.

Berlin, 19. Mai. Aus Preisen, die dem polnischen Generalkonsulat in Berlin nahesteht, wird mitgeteilt, daß man in polnischen Regierungskreisen damit rechnet, daß der polnische Staat aus den Gebühren für Pässe allein mit einer Einnahme von 200 Millionen Mark rechnet. Der größte Teil dieser Gebühren soll sich aus den nach Ostpreußen ausgesetzten Pässen zusammensetzen. Bei diesen soll dafür Sorge getragen werden, daß sie immer nur für kurze Zeit ausgestellt, möglichst oft erneuert und je nach der Länge der Dauer mit höheren Gebühren belastet werden. Heute verlangt man für einen Paß für einen Monat nach Ostpreußen bereits 20 Mk. gegen 10 vor einigen Monaten, für 2 Monate 40 Mk. usw. Man hofft, daß die Summe von 200 Millionen Mk. durch andauernde Steigerung auch erhöht werden könne.

#### Entschädigung für die Beizung des Maingangs.

Genf, 19. Mai. Für die 4tägige Beizung des Maingangs soll eine Entschädigung von 19 1/2 Millionen Franken gefordert werden. — Wer glauben wollte, daß die deutsche Regierung diese Entschädigung fordern würde sich arg täuschen; die Franzosen erheben nach dem Pariser „Tennis“ diese Entschädigung für ihren Vertragsbruch. Das ist wohl das stärkste Stück, das sie sich geleistet haben. Vermutlich wollen sie der deutschen Entschädigungsforderung den Wind aus den Segeln nehmen, denn die Reichsregierung hat beim Einrücken der Franzosen in Frankfurt erklärt, daß sie sich Schadenersatzansprüche vorbehalte.

#### Aus dem besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 19. Mai. Die Bereinigung der in den Rheinlanden anfalligen französischen und belgischen Industrie protestiert in Blakaten im besetzten Gebiet gegen die Befehle und Verordnungen der Reichsregierung, durch

welche das Voch im Westen verstopft wurde. Sie verlangen die Aufhebung dieser Befehle und Verordnungen; andernfalls würden sie ihre Regierungen bitten, dafür zu sorgen, daß Art. 270 des Friedensvertrags angewendet werden, der erlaubt, in den Rheinlanden einen besonderen Zolltarif einzuführen. Der Protest bewegt sich in sehr scharfen Ausdrücken gegen die Reichsregierung.

#### Poincare hat genug.

Paris, 19. Mai. Poincare übermittelte Millerand sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Wiedergutmachungskommission.

Millerand wird im Finanzausschuß und im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten am Samstag über die Besprechungen von Sythe Bericht erstatten.

#### Krieg im Osten.

Paris, 19. Mai. Japans meldet aus Warschau, daß die bolschewistische Armee um 120 000 Mann erhöht worden sei, die als Verstärkung an der polnischen Front verwendet werden sollen.

#### Auch Amerika bemüht sich um das Erdöl.

Washington, 19. Mai. Im Senat ist ein Gesetz antrag eingebracht worden, wonach eine Gesellschaft gegründet werden soll, die die Gewinnung von Erdöl in fremden Ländern für den Gebrauch in den Vereinigten Staaten (in der Flotte?) betreiben soll. (Die ergiebigen Quellengebiete hat England im Kaukasus, in Mesopotamien und in Persien bereits belegt. An den Quellen in Mexiko ist englisches Kapital stark beteiligt. Der englisch-amerikanische Wettbewerbs ist von großer Bedeutung.)

## Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 20. Mai 1920.

**Befreiung des Angvieh- und Geflügelhandels aufgehoben.** Nachdem der Anstieg und die Ablieferung sowohl des Geflügels als des Angvieh (Schafe, Ziegen, Rindvieh) für Frankreich und Belgien beendet ist, sind die Befreiungen des Angvieh- und Geflügelhandels, ebenso das Schurverbot für Schafe aufgehoben. Für den Verkehr mit Ang- und Zuchtvieh sind nunmehr wieder die Bestimmungen der Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 9. Sept. 1919, Staatsanzeiger Nr. 206, maßgebend.

**Aufhebung der Marmeladebewirtschaftung.** Die öffentliche Bewirtschaftung der Marmelade ist nach den „Vol. Parl. Nachrichten“ aufgehoben worden. Den Fabriken wird die Herstellung und der Verkauf freigegeben. Der Höchstpreis ist abgeschafft. Die Reichswirtschaftsstelle wird nur noch den Zucker an die Fabriken verteilen und darüber wachen, ob er für seinen Zweck verwendet wird. Ueber die Zusammenfassung der Marmelade bestehen keine Vorschriften mehr.

**Freudenstadt, 19. Mai. (Bereinigung.)** Hier hat sich die Mehrzahl der Obst- und Gemüsehändler zu einer Vereinigung zusammengeschlossen zwecks gemeinsamen wagoonweisen Bezugs von Rirschen, sowie später auch anderer Obstarten, Gemüse usw.

**Aus dem Freudenstädter Bezirk, 18. Mai. (Außerordentliche Bezirksynode.)** Am 10. Mai fand in der Holmenwaldekapelle eine außerordentliche Bezirksynode statt, bei welcher sämtliche Kirchengemeinden (22 geistliche und 48 weltliche, 70 Abgeordnete) vertreten waren. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die bevorstehende Neuordnung des Organisten- und Kantorendienstes. Die Synode kam hierbei zu folgender Entscheidung:

Was mochte das alles nur bedeuten? Ob ich die Großmutter fragte? Sie hatte mir gesagt, die Tant', ihre liebste Jugendfreundin, habe seitjame Schicksale erlebt und die wolle sie mir später, wenn ich älter sei, erzählen. Ich glitt von meinem Blütentronne herab und lauerte mich auf ein Bündchen, der alten Frau zu Füßen.

„Großmutter,“ sagte ich bittend, „könntest Du mir nicht heute die Geschichte Deiner Freundin erzählen?“

„Ei Vili, keine Reugier,“ erwiderte sie, „das ist nichts für solche Backfischen, wie Du bist! Warte noch ein paar Jährchen!“

„Heute paßt es so schön,“ ließ ich nicht nach, „und wir haben Zeit; erst der Gottesdienst, dann die Trauung, die vielen Mühsal und der weite Weg hierher — Siehst Du, Großmutter, wir haben Zeit genug!“

„Du bist ein Quälgeist, Vili!“ sagte die Großmutter, allein sie rückte sich lächelnd in ihrem Sessel zurecht und war nach einigen Minuten im vollen Erzählen. Schmeichelnd umfloß uns der Blumenduft, und jetzt klang durch die klare Luft fernes Glodengeläute — der Brautzug näherte sich der Kapelle.

„Ja, ja, mein Kind,“ begann die Großmutter, „das war eine schöne Zeit, als wir beide noch jung waren, das Vorchchen und ich! Ich sprang und lachte den ganzen Tag, und Vorchchen erst — hast Du nicht gesehen! ein wilderes Ding gab es nimmer! Die Backfische nannte man sie, weil sie so stülk war und so helle Augen hatte, in dem feinen, beweglichen Köpchen. Weit und breit gab es kein schöneres Mädchen, als sie, und ihre Schönheit war so eigenartig, so zart und vornehm und so anmutig dabei, daß man die Augen kaum von ihr abwenden konnte.“

Das mußte Vorchchen aber auch und führte ein unbeschränktes Regiment. Alle Männer, jung und alt, huldigten ihr, und wie mancher machte nicht in jener Zeit den Versuch, das Backfischen für sein Haus einzufangen! Aber das ging nicht so leicht. Vorchchen war ein Tropfopf und kannte kein größeres Vergnügen, als ihre Verehrer mitteillos zu quälen, wo und wie sie nur konnte. Oft habe ich ihr darüber Vorwürfe gemacht,

1. Die Synode fordert die Kirchengemeinden auf, zu einer durch die Selbsthilfe gebotenen Erhöhung des Organistengehalts weitere Opfer auf sich zu nehmen. Sie verzichtet ihrerseits darauf, einen Anstellungsvertrag zu bringen, macht aber darauf aufmerksam, daß der geforderte Satz von 9 Pa 1 für den einzelnen Gottesdienst von den wenigsten Kirchengemeinden geleistet werden kann, zumal da mit einer empfindlichen Erhöhung auch anderer kirchlichen Lasten zu rechnen ist. Sie hofft, daß eine Verständigung zwischen Gemeinden und Organisten dadurch erzielt wird, daß die Höhe nach Größe und Leistungsfähigkeit der Gemeinden abgestuft werden, und daß die Organisten von ihrer Organisation die Beweismittelfreiheit bekommen, die es allein ermöglicht, auf die große Vertriebenheit der kirchlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. 2. Die Synode empfiehlt den Gemeinden, unverzüglich auf die Gewinnung von Hilfsorganisten Bedacht zu sein, die in Nebenamtseigenschaften, in Urlaubszeiten des Organisten wie auch im Fall der Erledigung der Stelle einzutreten fähig sind. 3. Die Synode betrachtet den durch die Schöler geleisteten Beistand als ein wertvolles Trostmittel, daß von den trauernden Familien dankbar geschätzt wurde. Sie bedauert, daß seiner Weiterführung aus den Zeitverhältnissen sich erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen, begründet es aber, daß durch Bildung freiwilliger Chöre oder durch Einführung des gemeinsamen Gesangs am Grab wohl überall der notwendige Ersatz geschaffen werden kann.

Stuttgart, 19. Mai. (Vom Landtag.) Dem Landtag ist der Entwurf eines Pfarrbesoldungsgesetzes zugegangen. Der Landtag tritt am Freitag den 21. Mai wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die 1. und 2. Lesung des Besoldungsgesetzes und das Antisabotagegesetz.

Stuttgart, 19. Mai. (Kundgebung der U.S.P.) Die Unabhängigen Groß-Stuttgarts rufen die Arbeiterschaft für Donnerstag nachmittags 4 Uhr zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz auf, um gegen die neue „internationale Verschwörung gegen Sowjet-Rußland“ Widerstand zu erheben.

Stuttgart, 19. Mai. (Vortrag.) In einer öffentlichen Versammlung in Dinkeladers Saalhaus sprach Prof. Dr. Ruge von der Heidelberger Universität über den „Ersatz der Judenfrage für die letzten Jahrzehnte der Entwicklung Deutschlands“. Der deutschvölkische Schwung und Trugbund hatte die Versammlung als Antwort auf die Kundgebung des russischen Zionisten Nachum Goldmann im Stadtpark vom 10. Mai einberufen. Der Saal war überfüllt. Obgleich viele Gegner anwesend waren, wurde die Rede nicht gestört.

Neuhausen a. F., 19. Mai. (Ungefahren.) Die Witwe Veronika Kurfse wurde von einem Radfahrer angefahren und bewußtlos vom Wege getragen. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb die Frau.

Feuerbad, 19. Mai. (Brand eines Lastautos.) Am Montag geriet in der Talstraße ein Lastauto der Firma Reimwerk in Brand und wurde völlig vernichtet.

Heinfelden i. Hoh., 19. Mai. (Explosion.) Die Familie Unger, die erst vor wenigen Wochen den Vater durch ein Explosionsunglück verlor, ist am Samstag von einem ähnlichen schweren Unglück betroffen worden. Mutter und vier Kinder (schulpflichtige und erwachsene) waren beim Mittagessen. Vom Ofen her machte sich ein erstickender Geruch bemerkbar; auch das Vögelchen im Käfig war plötzlich verendet. Als man das Fenster öffnete, erfolgte eine heftige Explosion, die die Stubenwände, die Decke und den Boden völlig auseinanderriß; das ganze Haus wurde erschüttert, das Dach abgedeckt. Die Bewohner erlitten schwere Brandwunden; sie stürzten mit dem Stubenboden in das untere Stockwerk und wurden verstimmt. Die Feuerwehr half die Verstimmteten auszugraben. Die Mutter und das jüngste Kind sind am schwersten verletzt. Man vermutet, daß in dem zur Feuerung benutzten Stumpenholz eine Sprengpatrone enthalten war.

## Die Verlobung im Keller.

Eine Pfingstgeschichte aus den Befreiungskriegen.

Es war am Tage vor Pfingsten, im blühenden Mai, da sah ich, damals ein junges Ding von sechzehn Jahren, auf dem Fensterbrette in der Nische eines im Geschmack des vorigen Jahrhunderts eingerichteten Zimmers. Ich hatte das altmodische Fenster in die Höhe geschoben, so daß der Duft des Springenbaums, der draußen vor dem Fenster stand, hereindringen konnte. Manchmal, wenn Springenduft mich umweht, sehe ich noch immer die Bilder vor mir, die jener Vormorgen mir zeigte: eine geschmückte Tafel und zwei bekränzte Sessel, vor welchen neben den Tellern goldene Mythenkränze prangten. Vor allem aber sehe ich mir gegenüber die alte Frau im tiefen Lehnstuhl, mit der weißen Spitzenhaube über dem vollen, grauen Haar und dem Gebetbuche auf den Knien: meine Großmutter. — Sie betete hier, weil sie nicht mit in die Kapelle gehen konnte, die draußen vor dem Stadttore lag. Ich wartete im Hochzeits Hause mit der Großmutter, welche ich nicht allein lassen wollte, und zerbrach mir den Kopf darüber, warum in aller Welt „Ohm Derrnan und Derrnan's Tant“ — wie ich das Jubelpaar nannte — ihre kirchliche goldene Hochzeitsfeier in der kleinen Kapelle da draußen auf dem Felde und nicht in der großen Stadtkirche hielten. Derrnan's Tant' war eine kleine, zierliche Erscheinung, mit hellen Augen, noch braunem Haare und ungewöhnlich feinen Händen und Füßen. Sie hatte gestern in ihrem Damastkleide und den kleinen abspallosen Schuhen in einem reizenden Menuett, das ihr zu Ehren arrangiert, noch „zu guterletzt“, wie sie sagte, mitgetanzt und allgemeine Bewunderung geerntet. Am Schlusse des Tanzes machte der Ohm, ihr Tänzer, eine tiefe Verbeugung und sagte, indes der Schall aus seinen Augen bligte: „Sie tanzen trotz einer Französin, Madame, und es war doch wohl ein Mißgriff, daß ich Sie damals den Franzosen entführte!“

Da lachten alle und Derrnan's Tant' erwiderte wie ein junges Mädchen.

denn ich war ihre liebste Freundin, der sie alle kleinen Teufeleien, die sie verübte, ehrlich beichtete. Manchmal erzählten wir uns ernstlich darüber, wenn nach einem Balle oder nach einer Waldfahrt ihr Sündenregister gar zu lang war; allein was half's? Daß bei der nächsten Gelegenheit all die jungen Männer, die sie genarrt und gequält, ihr wieder zu Füßen lagen.

Bei der allgemeinen Bewunderung, die das schöne Mädchen erregte, war es einigermaßen bestreulich, daß der junge Kaufmann Derrnan, der sich neben Vorchchen ersterlichem Hause, demselben, in dem wir heute goldene Hochzeit feiern, angekauft, gegen seine reizende Nachbarin kalt und zurückhaltend blieb. Ich neckte sie zuweilen damit, daß er der einzige sei, der ihrem Zauber widerstehe und der nie mit ihr getanzt habe, nicht ein einziges Mal! Da wurde sie dann stets böse, wackrig trotz der roten Lippen auf und sagte:

„Mag er doch gehen, Christel, er ist ein Vär!“

Kun brach aber über das Land eine schwere Zeit herein: die Franzosen wurden die Herren, unser König mußte flüchten und wir alle sollten französische Untertanen werden. Wir hatten es schlimm, denn unser Städtchen erhielt eine neue Obrigkeit, die den Feinden wohlgesinnt war.

Ach, Kind, es war schrecklich und traurig zugleich! Der Wohlstand schwand unter dem beständigen Druck. In Angst und Not verbrachte man seine Tage.

Für Vorchchen aber erwuchs in dieser Zeit noch ein besondere Trübsal. Von allen Seiten kam die Kunde, daß die Franzosen eine gar gewaltsame Art hätten, deutschen Schönen die Kur zu machen. Gesiel ihnen ein Mädchen, so ließen sie dasselbe ohne weiteres durch ihre Soldaten rauben und schleppten die Unglückliche mit fort. Handlungen der rohesten Willkür waren an der Tagesordnung. Was war zu tun? Man verstaubt Frauen und Töchter aus Furcht vor rohen Verleumdungen, wenn Franzosen sich dem Städtchen näherten.

Fortsetzung folgt.

**Waihingen a. G., 19. Mai.** (Viehseuche.) Trotz aller Vorichtsmaßnahmen ist die Maul- und Klauen- seuche auch in hiesigen Stallungen aufgetreten. — Die Weinberge stehen sehr schön. An einer Kammer blühen bereits die Trauben.

**Heilbronn, 19. Mai.** (Schneiderstreik.) Die hiesigen Schneider sind im Streik. Sie verlangen einen Stundenlohn von 4.15 M., während ihnen 4 M. ge- boten wurden.

**Neuenbürg, 19. Mai.** (Seltene Familien- feier.) Die Familie des Schmieds Chr. Fink- beiner beging ein seltenes Fest. Die Eltern feiern ihre Silberhochzeit, 3 Töchter treten in den Stand der Ehe, und eine Tochter verlobte sich.

**Uldorf, O.A. Nürtingen, 19. Mai.** (Viehdiebstahl.) Dem Schultheißen Knössl wurde ein Karren- fah gestohlen. Drei junge Männer sind des Diebstahls verdächtig. Sie brachten das Kalb lebend nach Neckar- tensingen und wurden dort durch einen Hund verraten, so daß sie ihre Beute im Stich ließen.

**Schramberg, 19. Mai.** (Verhaftet.) Der wegen zahlreicher Straftaten strafbriefflich verfolgte 20jährige Schreiner Robert Bachmann wurde von einem Bau- wesen in Einbach, Am Hof, bei er auch festgehalten hatte, im Zug von Schiltach nach Schramberg erwischt und der hiesigen Polizei übergeben.

**Jungingen bei Ulm, 19. Mai.** (Bahnunglück.) Am Dienstag fuhr der Knecht Georg Bud des Bauern Ehrer zum Wächter mit einem Fuhrwerk, das mit drei Pferden und einem Ochsen bespannt war und auf dem zwei Knaben des Dürre und ein weiterer Knabe namens Klinger saßen, über den Bahnübergang nach St. Moritz. In dem Augenblick kam von Ulm her ein Güterzug und auf dem anderen Gleis der Stuttgarter Schnellzug. Der Wagen wurde zermalmt, der Knecht und ein Knabe des Dürre wurden getötet, der zweite Sohn tödlich verletzt und dem Klinger wurde ein Arm abgefahren, ein Pferd wurde zerrissen. Die Bahnarbeiten waren nicht ge- schlossen worden.

**Forstheim, 19. Mai.** Die amerikanische Quater- mission, die sich zur Zeit in Frankfurt a. M. aufhält, hat sich bereit erklärt, unentgeltlich Lebensmittel nach Forstheim für Mütter und unterernährte Kinder zu senden. Mit der Spedition wird am 26. Mai begonnen werden. Sie wird solange fortgesetzt werden, bis ein günstiger Er- folg festgestellt werden kann.

**Hohenberg, 19. Mai.** Eine hiesige Bäuerin hatte 2000 M. in ihrem Ofen verborgen, lauter Papierscheine. Als der Ofen vor kurzem geheizt wurde, ist der größte Teil des Geldes verbrannt.

**Hornberg b. Teiberg, 19. Mai.** Am Samstag fand die feierliche Eröffnung des Beamtenwohnungsheims im hiesigen Schlosshotel statt.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 19. Mai.** (Strafhammer.) Wegen des Feder- diebstahls in Heilbronn in der Nacht zum 13. Februar aus dem Lager des Federhändlers Schall, wobei Feder im Betrag von 30000 Mark gestohlen wurde, ist der ledige Hilfsarbeiter Eugen Staudt von Stuttgart zu 2 Jahren 6 Monaten, der ledige Schlosser Christian Sturm von Stuttgart zu 2 Jahren, der Hilfsarbeiter Otto Hoch zu 8 Monaten, der Hilfsarbeiter Hermann Buhl zu 4 Monaten und wegen Hehlerei der ledige Kaufmann Friedrich Heber zu 1 Jahr, die Fabrikarbeiterin Rheinmont zu 5 Monaten und der Vater Sturms, der In- haltsteller Christian Sturm zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Die Verurteilungen von vielen Zentnern Feder, das oftbar aus Bockhorn stammt, im Jahr 1914 führte den früheren Knopfmacher Ludwig Uhr in Pirmasens, den „Agenten“ Camille Fallot aus Saarbrücken und den Schuhwarenfabrikanten Emil Veich in Pirmasens vor die Schranken des Ge- richts. Mehrere andere Angeklagte lagen es vor, nicht zu erscheinen. Der dunkle Handel wurde meist in Juffenhausen abgehandelt. Fallot und Uhr waren die Schleppe. Die Straf-ammer verurteilte Uhr zu 3 Monaten, Fallot zu 4 Wochen Gefängnis. Wegen Preisüberschreitung hat Uhr 30 230 Mark, Fallot 11 347 Mark und Veich 27 130 Mark herausgezahlt.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Verfügung der Fleischverorgungsstelle über Nutzvieh- und Geflügelhandel.

Die Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württem- berg und Hohenzollern über die Beschränkung des Nutzvieh- und Geflügelhandels zur Sicherstellung der Durchführung der im Friedensvertrag vorgesehenen Ablieferung von Tieren an Frankreich und Belgien vom 17. Februar 1920/8. März 1920, Staatsanzeiger Nr. 41/60 wird mit sofortiger Wir- tung aufgehoben.

Stuttgart, den 15. Mai 1920. J. A.: Ströbele.

#### Maul- und Klauenseuche.

In Denzlingen und Dagersheim Oberamt Böblingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 10-Kilometer-Umkreis fallen die Gemeinden Böllingen und Sulz.

Regold, den 19. Mai 1920. Oberamt: Münz.

#### Verbot der Schafwäsche.

Zur Verhütung weiterer Verschleppungen der Maul- u. Klauenseuche hat das Ministerium des Innern durch Ver- fügung vom 19. d. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 113 — für das Jahr 1920 die gemeinschaftliche Benützung von Schafwäschern, sowie das Treiben von Schafherden von einem Ort zum andern zum Zweck der Wäsche verboten.

Den Polizeibehörden wird die Ueberwachung der Ein- haltung dieser Verfügung zur besonderen Pflicht gemacht. Janderhandlungen sind unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Regold, den 18. Mai 1920. Oberamt: Münz.

### Ev. Landeskirchenversammlung.

**ep. Stuttgart, 19. Mai.** Am Mittwoch finden 2 Sitzungen statt. In der Vormittags-sitzung wird die Hauptfrage der Pfarrbesetzung zur Entscheidung ge- bracht. Die ausgesprochenen gewichtigen Bedenken gegen jede Art von Pfarrwahl führen zur Ablehnung des An- trags Reiff (wonach die Gemeinde die Benennung dreier Bewerber zur Auswahl verlangen könnte). § 2, wie er nun angenommen wird, bestimmt, daß der Gemeinde vom Oberkirchenrat ein Bewerber zu benennen ist, gegen den sie innerhalb 3 Wochen Einsprache erheben kann. Trägt der Oberkirchenrat Bedenken, einer Einsprache Folge zu geben, so erfolgt die Besetzung durch den Landes- kirchenauschuß.

### Vermischtes.

**Abgestürzt.** Der 35jährige, verheiratete Kontrolleur Wilhelm Dahnke in der Zahnabteilung in Friedrichshafen, ein tüchtiger Bergsteiger, ist am Sonntag beim Abstieg von der Elm- ba-Spöhe, im Seelaplan-Gebiet, 400 Meter tief abgestürzt. Die Leiche wurde durch die Blabinger Rettungskolonnen zu Tal gebracht.

**Die Geschäftsstockung.** In der Pfalz haben vier Fabriken den Konkurs angemeldet, 12 andere Fabriken haben den Be- trieb geschlossen. Auch bei den Schahfabriken der Provinz Sachsen- und in Thüringen stockt der Geschäftsgang. Die Re- gierung wird nun doch die Ausfuhr von feinerem Schahwerk gestatten, unter der Voraussetzung, daß die Fabriken billigerer Schah für das Inland abgeben.

**Teure Wohnungen.** Die Baukosten für eine Zweizimmerwo- nung betragen in Berlin etwa 60000 Mark. Nicht weniger als 40000 Wohnungssuchenden fehlt es zur Zeit in Berlin an Unterkunftsraum. — In Berlin sind 70000 Personen aus dem Osten zugezogen.

**Der Ständes-Kongress.** Die Vereinigung kapitalkräftiger Leute unter Führung des Großindustriellen Simons hat, wie Post- minister Giesberts laut „Trenonia“ auf der Tagung des Augu- stinus-Vereins in Düsseldorf mitteilte, bereits 64 größere Zeit- ungen und Zeitungsverlage, die Druckpapier herstellen, auf- gekauft.

**Zucker gegen Eisenbahnwagen.** Die Reichsregierung hat mit der Tschecho-Slowakei einen Liefervertrag abgeschlossen. Die Tschechen liefern Zucker und Deutschland gibt dafür Eisenbahn- wagen ab. Bis jetzt sind nach einer Berliner Meldung aus Tschechien 7600 Tonnen Zucker angekommen und dafür 1380 Eisenbahnwagen abgeliefert worden. Auf einen Eisenbahnwagen können also nach der Meldung etwas über 108 Zentner Zucker.

**Denkmalschändung.** Vor einigen Tagen wurden im ehemaligen großherzoglichen Schlossgarten zu Ludwigslust (Mecklenburg) Blumenbeete zerstört. Die Änder von den Brücken gebrochen und sonstiger Parkschmuck vernichtet. Man stahl auch die große, schwere Bronzefigur des Alten Fritz. Der Kopf der Figur wurde jetzt in einem Chauvinengraben bei Grabow aufgefunden, den Kopf haben die inwischen ermittelten Täter, zwei Wäcker und ein Schmidt, in die Elbe geworfen, nachdem es ihnen nicht gelungen war, die Statue anderweitig zu verwerten.

**Der gestohlene Dampfer.** Deutsche Kommunisten hatten sich vor einigen Monaten des größeren Hamburger Fischdampfers „Senator Schröder“ bemächtigt und die Besatzung gezwungen, in See zu gehen. Das Schiff war seitdem verschollen, man vermutete aber, daß die Kommunisten auf ihm nach Nord- see geschifft seien, um zu den Bolschewiken zu kommen. Dies wird nun durch ein in Hamburg eingelangtes Telegramm bestätigt. Die Kommunisten hatten den Dampfer nach Ar- changelsh aufgeführt und hier ist jetzt auf der Rückreise mit 7 Mann der Besatzung in Tromsø (Nordwestküste von Nor- wegen) eingetroffen.

**35000 Mark Lohn für einen Stalloberknecht.** Der de- mokratischen „Magdeburgerischen Zeitung“ wird geschrieben: Im Landwirtschaftlichen Verein Bernburg teilte Domänenpächter Rad- zeholz, Götzen, zur Frage der Milchverfertigung mit, daß man ihm jetzt den neuen Tarif vorgelegt habe, der für einen Oberknecht 30—35000 Mark für das Jahr fordere. Darauf- hin habe er an den Leiter des Landesernährungsamts und an den Magistrat in Propolschall geschrieben, daß er zum 1. Juli die Milchlieferung einstellen müsse, weil bei solchen Löhnen die Milch auf 5 Mark für das Liter zu stehen komme. Der Betriebsrat der Domäne habe einfach erklärt, wenn die neuen Löhne nicht gezahlt würden, dann müsse der Kuhstall eben aufgelöst werden, obgleich sein Oberknecht selber erklärt habe, diese Entlohnung sei viel zu hoch.

**Brand.** Im Dorfe Freibornow (Pommern) brach ein großes Feuer aus, dem in kurzer Zeit 12 Gebäude zum Opfer fielen. Viel Vieh, sowie Futtermittel und Ackergerät verbrannten. Dem Feuer fielen 25 Einzelgebäude zum Opfer, meist Stal- lungen, Scheunen und Wohnungen kleiner Leute, 17 Familien wurden obdachlos.

### Verkehr mit Rirschen.

Auf die in Nr. 113 des Staatsanzeiges für Württem- berg vom 17. Mai 1920 erschienene Verfügung der Landes- versorgungsstelle über den Verkehr mit Rirschen wird hiemit ganz besonders hingewiesen.

Hienach ist der Erwerb von Rirschen zum eigenen Ver- brauch neuer vollständig freigegeben.

Für den Erwerb von Rirschen beim Erzeuger zum Zweck des Weiterverkaufs gelten gewisse Beschränkungen.

Die Großhändler bedürfen zum Ankauf von Rirschen eines besonderen Erlaubnis-scheines, die beim Oberamt oder, wenn sie einen Wohnsitz oder gewerbliche Niederlassung in Württemberg nicht haben, bei der Landesversorgungsstelle zu beantragen sind. Ebenso brauchen Hilfspersonen und Bevollmächtigte der Großhändler (Unterverkäufer) einen Ausweis der gleichfalls von den genannten Behörden ausgestellt wird. Erlaubnis-schein und Ausweis können von der Landesver- sorgungsstelle zurückgezogen werden, wenn sich der Händler oder Unterverkäufer als unzulässig erweist. Kleinhändler haben eine Bescheinigung mit sich zu führen, daß sie den Rirschen- handel für sich und ihre Hilfskräfte bei der Ortspolizeibeh- örde ihrer gewerblichen Niederlassung oder ihres Wohn- sitzes angemeldet haben. Kleinhändler ist nur, wer die Rir- schen unmittelbar an die Verbraucher absetzt.

Sonderabdrucke betrefis Rirschenversorgung gehen gleich- zeitig den Schullehrernämtern zu, die weitere Auskunft er- teilen.

Regold, den 19. Mai 1920. Oberamt: Münz.

**Inserate für die nächste Samstagnummer** bitten wir frühzeitig anzugeben.

Die Tiroler Bauern. Der Bezirkbauernrat in Sankt Jo- hann forderte einstimmig den wirtschaftlichen Anschluß Tirols an Deutschland. — Die italienischen Truppen sind aus Nord- tirol zurückgezogen worden.

Die Viehseuchen in der Schweiz haben in den letzten Wochen wieder härter um sich gegriffen. Der Bundesrat hat ein voll- ständiges Einfuhrverbot für Vieh erlassen.

Made in Germany. In Kanada ist ein Gesetz erlassen worden daß alle Waren, die aus Deutschland oder Oester- reich stammen, nach ihrer Herkunft bezeichnet werden müssen. — Der Senat der Vereinigten Staaten hat kürzlich einen ähn- lichen Antrag abgelehnt.

### Handel und Verkehr.

\* **Neuenbürg, 20. Mai.** (Besitzwechsel.) In der gestri- gen Sitzung des Gemeinderats wurde der Verkauf der Schneyf'schen Kunstmühle nebst verschiedenen Zu- behörden, worüber schon seit einiger Zeit Verhandlungen seitens der Stadt und dem Besitzer, Herrn Schneyf, schweb- ten, zum Gesamtpreis von 1100000 Mark, perfekt. — In- begriffen sind das Kunstmühlengebäude nebst Wasserwerk und einem Teil der Maschinen, darunter eine Lokomotive und eine Turbine, das dazu gehörige Wohnhaus mit Stall- gebäude u. Keller in der Vorstadt, ferner die große Wiese beim Postamt.

### Letzte Nachrichten.

**W.A. Amsterdam, 19. Mai.** Wie das Allgemeine Handelsblatt aus London meldet, hat die Konferenz der Hafensarbeitervereinigung in Plymouth beschlossen, alle wei- teren Ladungen von Munition zum Gebrauch gegen Sowjetrußland zu verbieten.

**W.A. Rom, 19. Mai.** (Stafani.) Ritti hat den Aus- trag zur Bildung des Kabinetts angenommen. Er hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem König und hat sich bereits die Teilnahme der katholischen Volkspartei, der Radikalen und der Demokraten gesichert. Man erwartet, daß die Zusammenfügung des neuen Ministeriums morgen amtlich bekannt gegeben wird.

**W.A. Genéve, 19. Mai.** In italienischen Kreisen verlautet, daß die französischen Truppen in Oberitalien durch Engländer und Italiener ersetzt werden sollen.

**W.A. Wien, 19. Mai.** (Gobas.) Adalg Alzander ist heute nach Paris abgereist. Er wird sich wahrscheinlich auch nach London, Brüssel und Rom begeben.

**W.A. Brüssel, 19. Mai.** Die von der Regierung ein- gesetzte Sprachkommission hat das Flämische in Flandern als Verwaltungssprache zugestanden. Außerdem bestimmte sie Kommissen, daß Brüssel eine flämische Stadt ist. In den Provinzen hat der Standpunkt der Flamen gefestigt.

**W.A. Amsterdam, 19. Mai.** Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus New York hat der Sekretär des Völkerverbands die Regierung der Ver. Staaten davon ver- kündigt, daß die Finanzkonferenz in Brüssel aufge- hoben ist.

**W.A. Amsterdam, 19. Mai.** Laut „Allg. Handels- blad“ hat gestern Abend in einer vom Rat zur Bekämpfung der Hungersnot einberufenen Versammlung in London Aquith ausgeführt, das einzige Mittel zur Besserung des durch den Krieg geschaffenen Zustands sei eine Mil- derung der Friedensbedingungen. Aquith nannte die Ereignisse in Südwestrußlands und namentlich das angriffs- weise Auftreten der Polen einen Skandal und forderte schließlich anstelle des Obersten Rats einen wirklichen Völkerver- bund.

### Mutmaßliches Wetter.

Bei südwestlichen Luftströmungen ist für Freitag und Samstag nur zeitweises heiteres, im übrigen zu Störungen mit häufig abkühlenden Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Daut. Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Altensteig.

### Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde bringt den an das Kaufhaus ange- bauten

### Schuppen (Bordach)

am **Samstag, den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr** auf dem Rathaus im öffentl. Ausschreib auf den **Abbruch zum Verkauf.**

Das starke Holzwerk (ca. 6 cbm) ist gut erhalten und wieder als Bauholz verwendbar. Die mit Zink gedeckte Dachfläche mißt ca. 50 qm.

Den 20. Mai 1920.

### Stadtschultheißenamt:

Weiser.

### Altensteig.

### Frischhaltungsgläser

sowie beste Summringe (Friedensqualität)

empfehlen in reicher Auswahl sehr billig

**Lorenz Luz jr., Altensteig**

Telefon Nr. 46.

## Fleischabgabe in Altensteig.

Hiermit machen wir bekannt, daß wegen Mangels an Eis das Fleisch künftig jeweils am

**Freitag Vormittag**

ausgegeben wird.

Sämtliche Metzger Altensteigs.

## Anzüge!

In den nächsten Tagen werden an die (Stadt-)Schultheißenämter Anzüge in beschränkter Anzahl ausgegeben. Diese Anzüge kommen in erster Linie Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit zu, soweit sie bei der letzten Kleiderabgabe nicht berücksichtigt werden konnten.

Kagold, den 19. Mai 1920.

Bezirksfürsorgestelle: Berrn. Kieger.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Ende dieser Woche finden

### Fortbildungs-Kurse für ältere Landwirte

statt, in denen alle neueren Fragen über Acker- u. Pflanzenbau, Düngung, Sortenwahl, Bodenbehandlung u. a. besprochen werden sollen.

Die den ganzen Tag dauernden Kurse beginnen je nachmittags 10 Uhr und zwar

am Freitag, den 21. Mai in Reudlach

im Gasthaus zum „Adler“ und

am Samstag, den 22. Mai in Calw

im „Badischen Hof“

Die Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch der Kurse, welche unentgeltlich sind, eingeladen.

Calw, den 18. Mai 1920.

Der Vereinsvorstand: B. Dingler.

Altensteig.

## Sensen

Sensenwörbe, Sensenringe  
Wetzsteine, Kämpfe  
Dengelgeschirr

empfiehlt

Karl Henßler sen., Eisenwarenhdlg.

Am Freitag, den 21. Mai, vorm. um 8 Uhr verkaufe ich im Hirsch in Altensteig



15 Stück  
Einstellschweine

Schnierle, Garrweiler.

Generalfeldmarschall  
von Hindenburg

## Aus meinem Leben

Preis M. 40.— und Tenerungszuschlag

Zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung

Altensteig.

## REICHSBUND

Ortsgruppe Altensteig und Umgebung

Am Pfingstsonntag, 23. Mai, abends 8 Uhr im Saale des „Grünen Baum“ hier

### Unterhaltungsabend

veranstaltet von

Carl de Georgi, vom Stuttg. Schauspielhaus

zu Gunsten bedürftiger Krieger

:: und Kriegshinterbliebenen ::

Eintritt pro Person 2 Mark

Programms siehe Samstagnummer.

Zitka 400 Rbm.

## Mauersteine

(Sandstein) von Geb.-Abbr., zu verkaufen

### Zement

(beschlagnahmefrei) liefert waggonweise

Stängle, Stammheim b. Sutfenhausen.

Altensteig.

Aus frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

la Bruchreis

per Pfund M. 10.—

la Landerbsen

per Pfund M. 5.50

la weiße

Auslandstolwaren

per Pfund M. 13.—

la Maisgries

per Pfund M. 8.—

la Cacao

Chocolade

Kaffee

roh und gebrannt

Kaffee-Ersatz

Cichorie

Früchten-Cichorie

Bismarckfische u.

Kochfische

per Dose M. 6.—

la Weinessig

Essig-Essenz

Tafelsenf

la bosn. Zwetschgen

Dörräpfel

W. Beeri.

Eine ältere

### Bettlade

samt Strohsack u. Unterbett, sowie eine starke, gut erhaltene Kinderbettlade hat zu verkaufen

wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heselfronn.

Ein bereits neues



Fahr-Rad

mit neuer Gummibereifung hat preiswert zu verkaufen

Braun.

Ein noch gut erhaltenes

### Fahrrad

mit Gummibereifung hat zu verkaufen

Ph. Schlicht, Rumweiler.

Altensteig.

Rasier-Messer

„ -Schalen

„ -Pinsel

„ -Apparate

dünne Rlingen

Streichriemen

Taschenmesser

Scheren

Rüchmesser

Schlachtmesser

Brotmesser

Kaffee- und Eßlöffel

rein Aluminium

empfiehlt

Fr. Koller

Messerschmied

(vorm. Rothbacher).

### Berlobungskarten

und

### Hochzeitkarten

fertigt schnell und sauber die

W. Kieker'sche Buchdr.

Ein paar prima

### Schleif-Steine

wel zu klein, verkauft

Fr. Koller,

Messerschmied.

Reines

### Eigelb

vom Kommunalverband

empfiehlt

### Schwarzwald Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

Gestorbene:

Calw: Henriette Wieland,

geb. Schuster, Pfarrer's

Witwe, 90 J.

Dallwangen: Joh. Fischer jr.

78 1/2 Jahre.

Statt jeder besonderen Einladung!

Altensteig — Pforzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 24. Mai 1920

in das Gasthaus z. Röhle in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Georg Großhans

Sohn des Michael

Großhans, Schuhmachers

in Altensteig.

Emma Haag

Tochter des + Rudolf

Haag, Bäckers

in Pforzheim.

Kirchgang um 1 Uhr in Altensteig.

Seuren.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstdienstag, den 25. Mai 1920

im Gasthaus zur Sonne in Simmersfeld

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Martin Kalmbach

Sohn des

Philipp Kalmbach

Bauers hier

Friederike Kirm

Tochter des

Peter Kief

Bauers hier.

Kirchgang um 1/12 Uhr in Simmersfeld.

Nachhochzeit findet keine statt.

Statt Karten!

Simmersfeld — Fünfbronn.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 24. Mai 1920

im Gasthaus zum Löwen in Simmersfeld

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Friedrich Harr

Holzauer

in Simmersfeld.

Anna Kalmbach

geb. Albr

in Fünfbronn.

Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

## Altpapier,

sowie alle Sorten Papierabfälle, wie Zeitungen, Strippturen, Schreibalien kaufen wir zum Preise von

M. 50.— per Ztr.

Frachtpesen tragen wir. Verpackungsmaterial wird franco retourniert, oder solches wird zugesandt. Zusendung unter Nachnahme des Betrags erwünscht.

Rohprodukt-handelsgesellschaft

M. Rög & Co., Nürnberg.

## Ledertwaren

### Reiseartikel

Reisetaschen, Handkoffer und Reisekoffer  
Verlängerungstaschen Markttaschen

Handtaschen aller Art

Rucksäcke, Hosenträger, Brieftaschen, Zigarren-

u. Zigaretten-Eruts, Taschen-Spiegel u. Kämm.

Geldbörsen, Geldtaschen, Briefmappen

Brustbeutel Banknotentaschen

Damentaschen und Tresors etc. etc.

nur solche Fabrikate sehr billig bei

E. W. Luz Nachfolger

Heinrich Bühler jr. Altensteig.